

Unsere Heimat – Ein wenig Geschichte.

Wir leben heute in relativ ruhigen Zeiten, anders als unsere Vorfahren in früheren Zeiten. Im Jahre 1183 erhielt Gunzelin I die Grafschaft Schwerin als Lehen von Kaiser Friedrich. Erst 1358 wurde Schwerin Herzogtum. In dieser Zeit war unser Land zerissen von Teilungen, Erbstreitigkeiten, Raubüberfällen und Kriegen. Parchim nahm zu der Zeit eine führende Stellung unter den mecklenburgischen Landstädten ein. Deshalb gehörte Plate hoheitlich zur Grafschaft Schwerin, seelsorgerisch aber zur Vogtei Parchim.

1310 stritt sich Parchim mit den brandenburgischen Besatzern der „Eldenburg“ in Lübz. Seit 1319 tobte der Erbfolgestreit um die Mark Brandenburg. Kaum waren die Streitigkeiten beendet, waren die werlschen Fürsten (Stammsitz Burg Werle bei Goldberg) in den rügenschischen Nachfolgestreit 1326 -1328) verwickelt, stritten die Werler und die Mecklenburger mit den Pommernherzögen Bogislav, Barnin und Wartislav und schlossen im März 1344 zu Gnoien einen Waffenstillstand. Im Sommer 1352 stritten sich Parchim mit den in Lenschow wohnenden Ritter von Bärner, die Ursache war vermutlich Vieh-

diebstahl. Die Parchimer zogen gegen Lenschow, plünderten das Dorf und brannten es nieder. Auf fortdauernde Räubereien und Gewalttätigkeiten folgten immer neue Landfriedensbündnisse welche ständig gebrochen und erneuert wurden. Auch bei den Kämpfen Herzog Albrechts von Mecklenburg um den Erwerb der Grafschaft Schwerin wurde Parchim hineingezogen, 1358 wurde um Neustadt und Spornitz gekämpft, 1371 stürmten die Brandenburger die Burg Marnitz, nahmen die Besatzung gefangen und belagerten wiederum Neustadt. Die Herzöge Heinrich und Baltasar verliehen ihrem Rentmeister Clas Trutmann das Burglehen zu Plate. Vom 12. bis 14. Jahrhundert war Plate ein fester Platz – eine Feste. So eine Feste hatte keine Ähnlichkeit mit den Ritterburgen aus den Abenteuerfilmen. Sie bestand vermutlich aus einem aufgeschütteten, ca. 3m hohen Erdwall mit aufgesetzten hölzernen Palisaden, umspült von dem alten Störlauf. Der Zugang erfolgte über zwei Zug – oder Klappbrücken, von denen eine als Fluchtweg benutzt wurde. Im Inneren drängten sich die mit Stroh oder Rohr gedeckten Blockhäuser, nur das Haus des Anführers war aus Steinen gebaut und etwas

komfortabler. Der Standort der Burg befand sich vermutlich im Bereich Raiffeisenbank / Pfarrgarten. Wahrscheinlich wurde hier auch der Brücken– und Schiffahrtszoll, der zur Beschaffung der Lichter der Schweriner Kirche (Dom) dienen sollte, erhoben. Nachdem Pfingsten 1322 die Werler von Heinrich dem Löwen abgefallen waren, sammelten sich im Sommer desselben Jahres die verbündeten Feinde Heinrichs bei Parchim und traten von hieraus ihren verheerenden Zug gegen Schwerin, die Mecklenburg, Warin, Tessin und Gnoien an und zerstörten 1322 (Chronik Plate) oder 1326 (Chronik Parchim) die Feste Plate. Wahrscheinlich wurde sie aber wieder aufgebaut, da 1358 noch eine Feste in Plate erwähnt wird. Chronik Plate) Das genaue Datum der endgültigen Zerstörung ist nicht ermittelt.

Die kriegerischen Ereignisse in der unmittelbaren Umgebung Parchims fügten ihren Bewohnern großen Schaden zu, mussten sie doch Brot, Bier, Speck und Stockfisch liefern. Die Landbevölkerung wurde ständig ausgeplündert, gleich ob Freund oder Feind, jeder nahm sich mit Gewalt, was nicht freiwillig herausgegeben wurde.